

lem Reden zeitgenössischer italienischer Frühhumanisten auch rhetorisch schulte, wobei die nachfolgend analysierten Quellen zu P.s rhetorischer Praxis Prägungen, nicht aber durchgehend humanistische Stilistik erkennbar werden lassen. Auch dies ein wichtiger exemplarischer Befund, der die Frage nach der Intensität humanistischer Durchdringung der gelehrten Elite sowie Bedarf und Anschlußfähigkeit solcher Rhetorik im 15. Jh. aufwirft. Piccolomini etwa redete manches Mal über die Köpfe eines deutschen Auditoriums hinweg. Abgerundet mit Edition wichtiger Stücke und Register, zeichnet sich die Studie durch intensive Archivarbeit und sinnvolle Integrierung neuer Forschungen zu Verflechtungen, Oratorik und memorierender Lektüre aus und vermag nicht nur dem Bild der gelehrten Räte viel Neues beizusteuern. Tobias Daniels

Werner PARAVICINI, Bericht und Dokument. Leo von Rožmitál unterwegs zu den Höfen Europas (1465–1466), AKG 92 (2010) S. 255–307, befaßt sich mit der Reise des böhmischen Edelherrn, Bruders der Königin Johanna von Böhmen und obersten Landrichters, die durch zwei Berichte und 22 Reisedokumente überliefert ist. Gefragt wird „nach dem Verhältnis von Bericht und Dokument ... und nach dem Gebrauch der Schriftstücke im Verlauf der Reise“. Der Anhang enthält Kurzregesten der Dokumente und eine ausführliche Bibliographie. K. N.

Heribert MÜLLER, Frankreich, Burgund und das Reich im späten Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze, hg. von Gabriele ANNAS / Peter GORZOLLA / Christian KLEINERT / Jessika NOWAK (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 56) Tübingen 2011, Mohr Siebeck, XV u. 519 S., 1 Abb., ISBN 978-3-16-150695-6, EUR 99. – Im Neusatz und formal behutsam harmonisiert finden sich in diesem zum 65. Geburtstag des Autors zusammengestellten Band 16 zwischen 1981 und 2008 publizierte Aufsätze zusammengestellt (einer davon in bislang unpublizierter Langfassung), die die deutsch-französischen bzw. rheinisch-französischen Beziehungen im 15. Jh., den französischen Frühhumanismus sowie die Biographien einzelner hochrangiger Kleriker der Zeit in den Blick nehmen und von denen die meisten in irgendeiner Form zugleich enge Bezüge zum Basler Konzil von 1431–1449 aufweisen. Ein Schriftenverzeichnis des Autors und ein zusammenfassend erschließendes Personen- und Ortsregister beschließen den Band. R. P.

John M. CURRIN, Henry VII, France and the Holy League of Venice: the diplomacy of balance, *Historical Research* 82 (2009) S. 526–546, sieht den nachträglichen Beitritt des englischen Königs zu der Liga, vollzogen am 18. Juli 1496 in Rom mit dem Ziel, Karl VIII. von Frankreich von einem abermaligen Vorstoß nach Italien abzuhalten, durchaus in der Konsequenz seiner diplomatischen Bemühungen der Vorjahre, die im einzelnen nachgezeichnet werden. R. S.

Larry SILVER, Marketing Maximilian. The Visual Ideology of a Holy Roman Emperor, Princeton, NJ u. a. 2008, Princeton Univ. Press, XII u. 303 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-0-691-13019-4, USD 49,95 bzw. GBP 35. – Schon